

Inhalt

I. Einleitung	7
1. Gegenstand	7
2. Ein Beitrag der Generationsforschung zur Sozialgeschichte der Literatur	14
Begriffsgeschichte (14) Diachronie und Synchronie (15) Generationa- lität (16) Pulsschlaghypothese vs. Prägungshypothese (17) Die Generati- onstheorie Karl Mannheims (19) Generationengeschichte als Geschichte intellektueller Gruppierungen (24) Generationen als <i>imagined commu- nities</i> (26) Pierre Bourdieus Theorie des literarischen Feldes (28) Legiti- mierung, Abgrenzung, Konflikt (32) Literarische Generationsgruppen (35)	
3. Komparatistische Aspekte	37
Vergleichende Literaturwissenschaft (37) Der Vergleich (39) <i>Transferts culturels</i> und <i>histoire croisée</i> (41)	
4. Aufbau der Untersuchung	44
II. Zur Geschichte zweier Autorengruppen der 1920er Jahre. . .	49
1. Kinder der Zeit – Die Gruppe um Klaus Mann	49
Krieg, Revolution, Inflation (49) Herkunft, Anfänge, Begegnungen (56) Gemeinsame Aktivitäten und Publikationen (69) Zerstreuung, Ent- zweigung, Verlust (81) Erinnerung und späte Vergemeinschaftung (91)	
2. <i>Enfants du siècle</i> – Die Gruppe der <i>Inquiétude</i>	96
Kindheit und Jugend (96) Zwischen Avantgarde und Tradition: Die An- fänge Arlands und Crevels (100) Die Bedeutung Gides (110) <i>Les cahiers du mois</i> 1924-1927 (113) Auflösung, Entzweigung, Erinnerung (123)	
3. Austausch, Transfer und Verflechtungen	133
Klaus Mann und Frankreich (133) Klaus Mann und André Gide (136) René Crevel und Klaus Mann (142) Rilke-Rezeptionen (151)	
4. Zusammenfassung und Vergleich	156
III. Generationelle Konzepte in Aufsätzen, Reden, Kritiken	167
1. »Geburtsscheine sind keine Argumente« – Jugend und Generation	167
Voraussetzungen und Kontexte in Deutschland (167) Verschmelzung der Konzepte oder: Vom Herbeireden der jüngsten Generation (182) Ab- grenzung und Verteidigung (188) Wider die Gemeinschaft?: Wilhelm E. Süskind (201) Voraussetzungen und Kontexte in Frankreich (205) Eine	

junge literarische Elite (217) Wider die Jugend? (220) Die Generation der <i>inquiétude</i> (223) Vergleich (228)	
2. <i>Un nouveau mal du siècle</i> – Unruhe und <i>inquiétude</i> als generationelle Grundproblematiken	233
Die Unruhe der jungen Literaten (233) Klaus Mann und die Romantik des Novalis (236) Symbolfigur Kaspar Hauser (241) Von der Unordnung zur Ordnung? (243) Marcel Arland und der <i>nouveau mal du siècle</i> (245) <i>Inquiétude</i> und <i>hamlétisme</i> bei Daniel-Rops (251) <i>Inquiétude</i> bei André Berge und René Crevel (256) <i>Examen de conscience</i> (259) Vergleich (262)	
3. Poetologische Suchbewegungen – Literatur als Zeitdokument und Medium der Selbsterkundung	268
Kontroversen I: Bertolt Brecht und die Gebrauchsliteratur (268) Eine Sache des Gefühls (271) Literatur als Dokument I (273) Der Fall Ebermayer (282) Kontroversen II: Jacques Rivière und die zweckfreie Literatur (286) <i>Surréalisme vs. roman psychologique</i> (296) Literatur als Dokument II (303) Vergleich (308)	
IV. Literarische Inszenierungen von Generationalität	313
1. Väter und Mütter – Das bürgerliche Erbe	314
Väter ohne Einfluss? (314) Die Übermacht der Väter als Repräsentanten der bürgerlichen Ordnung (318) Wider die Ordnung I: Dekadenz und Tanz (323) Wider die Ordnung II: <i>inquiétude</i> (326) Mütterliche Macht (328)	
2. Generationengemeinschaften	334
Sprecher einer Generation (334) Nachkriegsgeneration vs. Kriegsgeneration (336) Gruppenbilder (347)	
3. Typologie der jungen Generation	358
Der junge europäische Intellektuelle (358) Kaspar-Hauser-Figuren (360) Vertreter der jungen Generation aus Kindersicht (362) Der Typus des <i>inquiet</i> (369)	
V. Schluss – Die Generationsrede als Positionierungsstrategie . . .	383
Dank	391
Quellen- und Literaturverzeichnis	395
Namenregister	427